

# PRÄZISION MADE IN LIECHTENSTEIN

Liechtenstein wird von aussen häufig ausschliesslich als Finanzplatz wahrgenommen. Diese eingeschränkte Wahrnehmung wird der starken Privatwirtschaft und den erfolgreichen Industriebetrieben Liechtensteins nicht gerecht. Viele innovative technische Produkte haben von Liechtenstein aus die Weltmärkte erobert. Eines der traditionellen Liechtensteiner Unternehmen ist die PAV Präzisions-Apparatebau Vaduz AG an der Schaanerstrasse.

Die im Jahr 1941 gegründete PAV als Hersteller von Präzisions-Mechanik kann auf eine lange Tradition zurückblicken. 1962 meldete der vor anderthalb Jahren verstorbene Fritz Helferich das Patent für die bei PAV produzierte Schiebellehre an. Dank Helferichs Erfindung waren die Messschieber einfacher zu handhaben, leichter herstellbar und in ihrer Funktion präziser. Bis heute stellt die PAV Messschieber, Bügelmessschrauben und Tiefenmasse her, verkauft diese in die ganze Welt und setzt mit der Qualität der Geräte Massstäbe.

Seitdem hat sich die PAV als Hersteller µm-genaue Einzelteile weiter entwickelt und den Geschäftsbereich Messmittel-Montage um den Werkzeugbau, die CNC-Fertigung für den Prototypenbau und um das seit 1987 akkreditierte Mess- und Kalibrierlabor erweitert.

1995 übernahm der jetzige Firmeninhaber und Geschäftsführer Martin Feuerstein die PAV und gründete 1998 einen zweiten Firmenstandort in Thüringen (Deutschland). «Wir sind breit aufgestellt. Neben der Autoindustrie arbeiten wir für führende Unternehmen im Maschinenbau, der Mess- und Medizintechnik, der Bahnindustrie und Energieerzeugung», erklärt der Vorarlberger den Erfolg.

Wie in einer grossen Familie vereint auch die PAV Mitarbeiter zwischen 15 und 65 Jahren unter ihrem Dach. «Die Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen vom Lehrling bis zum Pensionisten ist nicht immer einfach, aber meistens sehr befruchtend. Die Jüngeren profitieren von der Erfahrung der Älteren, andererseits werden ältere Mitarbeiter vom Innovationsgeist und den Ideen der Jüngeren inspiriert», beschreibt die Personalchefin Christine Pflüger die Situation. Das Nachrücken in die Fusstapfen der Pensionisten funktioniert nicht immer lückenlos, deswegen gibt es bei der PAV den ein oder anderen Ruheständler, der für Schulungen oder auch wegen seines unersetzbaren Fachwissens nach Bedarf noch in die Firma kommt.

Die meisten langjährigen Mitarbeiter der PAV haben innerhalb des Unternehmens verschiedene Abteilungen durchlaufen. Interne Aufstiegsmöglichkeiten bzw. die Rotation innerhalb der Firma werden immer noch sehr erfolgreich praktiziert. CNC-Facharbeiter können z. B. Messtechniker, Programmierer, AVOR oder auch Meister werden.

Das Konzept der durchmischten Belegschaft aus Jung und Alt sowie aus Liechtensteinern, Vorarlbergern und Rheintalern ist erfolgreich. Ende 2008 haben alle Mitarbeiter der PAV durch ihren gemeinsamen Einsatz das Re-Zertifizierungs-Audit bestanden, so dass die PAV ihre Zertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 und ISO/TS 16949 aufrechterhalten konnte.

Es ist sichtbar, dass die weltweite Wirtschaftskrise in Liechtenstein angekommen ist. Auch die PAV bekommt die Auswirkungen wie Auftragsrückgang und Unterauslastung zu spüren.



Um die gesamte Belegschaft und das Know-how der Fachleute in der Firma halten zu können, muss Kurzarbeit über einen begrenzten Zeitraum in Erwägung gezogen werden. «Wir sind so lange so gut durchgekommen, weil wir so breit aufgestellt sind. Neben der Autoindustrie arbeiten wir für führende Unternehmen im Maschinenbau, der Mess- und Medizintechnik, der Bahnindustrie und Energieerzeugung», erklärt der Vorarlberger Geschäftsführer Martin Feuerstein den Erfolg. PAV schaut optimistisch in die Zukunft. Die spezifische Kompetenz der PAV im Bereich Mess- und Kalibrierdienstleistungen und Projekte in der Motoren-Entwicklung sind immer gefragt, auch in der Krise. Gerade in schwierigen Zeiten kann es sinnvoll sein, sich «antizyklisch» zu verhalten. Die PAV plant Investitionen im Bereich CNC-Maschinen und Laserbeschriftungsanlagen. Sobald die Wirtschaft wieder anspringt, steht die PAV mit ihrer hoch qualifizierten Belegschaft in den Startlöchern.